

# Vulks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile ober deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Nro. 91.

Winnenden, Dienstag den 7. August

1900.

## Am Mittwoch den 8. August Winnender Viehmarkt.

Für die Lieferung von 400 Ztr. Gas-Coaks und 100 Ztr. engl. Anthracit-Kohlen wollen Preisofferte bis Donnerstag den 9. August mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ versehen an das Stadtschultheißenamt eingereicht werden.  
Winnenden, 3. August 1900.

Stadtpflege.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Zufolge Beschlusses des Ausschusses wird das

### Landwirtschaftliche Bezirksfest

am Freitag den 24. Aug. d. J. (Bartholomäusfeiertag)

in Winnenden abgehalten werden.

Damit wird die Auszeichnung von Ehrenpreisen und Ehrenbriefen an treue Dienstboten, die Verloosung von nützlichen landwirtschaftlichen Gegenständen und die Prämierung von ausgezeichnetem Zuchtvieh verbunden werden.

Die Dienstbotenzugnisse sind spätestens bis Freitag den 10. August ds. J. an den Sekretär des Vereins, Oberamtspfleger Haag, einzusenden und können Formulare hierzu von demselben bezogen werden.

Die Prämien bestehen in 10 Mk. nebst Ehrenbrief und außerdem werden die prämierten Dienstboten wie bisher bewirtet werden.

Für die Prämierung bestehen folgende Bestimmungen:

- 1) Männliche Dienstboten werden nur bei wenigstens 4 und weibliche Dienstboten nur bei wenigstens 5 Dienstjahren zugelassen;
- 2) männliche Dienstboten im Alter von unter 19 und über 40 Jahren, und weibliche Dienstboten im Alter von unter 20 und über 35 Jahren, sowie solche, welche schon früher vom landw. Verein prämiert wurden, sind ausgeschlossen;
- 3) nur solche Dienstboten finden Berücksichtigung, deren Dienstherr schon seit 1. Juli d. J. Mitglied des Vereins ist;
- 4) Dienstboten bei solchen Mitgliedern des Vereins, welche Landwirtschaft treiben, werden bei der Prämierung vorzugsweise berücksichtigt.

Für ausgezeichnetes Zuchtvieh sind folgende Preise vorgesehen:

a) für Zuchttuten:

mit diesjährigen Fohlen und Beschaltschweinen, 1. Preis 20 Mk., 2. Preis 12 Mk., 3. Preis 8 Mk.

b) für Zuchtfarren:

mit nicht mehr als 4 Schaafeln, 1. Preis 30 Mk., 2. Preis 24 Mk., 3. Preis 18 Mk., 4. Preis 15 Mk., 5. Preis 12 Mk., 6. Preis 10 Mk., sodann 3 Nachpreise mit je 5 Mk.

Sollte ein prämiertes Farren vor Ablauf eines Vierteljahrs in die Hände eines Metzgers fallen, so ist der Preis wieder zurückzugeben.

c) für Kälberfarren:

bei welchen noch kein Zahnwechsel stattgefunden hat, 1. Preis 20 Mk., 2. Preis 15 Mk., 3. Preis 12 Mk., 4. Preis 8 Mk., 5. Preis 6 Mk.

d) für Kälber:

1. Preis 20 Mk., 2. Preis 18 Mk., 3. Preis 15 Mk., 4. Preis 12 Mk., 5. Preis 10 Mk., 6. Preis 8 Mk., sodann 2 Nachpreise mit je 5 Mk.

e) für Eber:

1. Preis 20 Mk., 2. Preis 15 Mk., 3. Preis 10 Mk.

f) für Mutterschweine:

1. Preis 20 Mk., 2. Preis 15 Mk., 3. Preis 10 Mk., sodann 3 Nachpreise mit je 5 Mk.

Für nicht prämierte (aber doch preiswürdige) ältere Farren und für Schweine wird eine Reiseflostenentschädigung vergütet und zwar bei Farren 4 Mk., bei Schweinen 3 Mk.

Die Schultheißenämter werden um gefällige Bekanntmachung unter dem Anfügen ersucht, daß das Programm später erscheinen wird.

Den 26. Juli 1900.

Der Vorstand:  
Dettinger.

Winnenden.

Porzellan und Glaswaren

für Wirte empfiehlt

Fr. Kallenberg jr.,

Marktstraße 40.

## Winnenden. Einladung.

Die hies. Feuerwehr beehrt am kommenden

Sonntag den 12. ds. Mts.

die Feier ihres 50jährigen Bestehens, verbunden mit Weihe ihrer neuen Standarte. Hiezu laden wir die Einwohnerschaft von Stadt und Umgegend freundlich ein. Zugleich ersuchen wir unsere geehrten Mitbürger, durch Befrängen und Beflaggen der Häuser unsern einziehenden Gästen freudiges Willkommen zu entbieten. Am Vorabend, Samstag den 11. ds. Mts., abends 8 Uhr findet in den untern Räumen des Gasthofs „3. Krone“ hier ein

## Bankett

statt, wozu die Gesamtfeuerwehr, alle Vereine und Einwohner freundlichst eingeladen sind. Die musikalische Unterhaltung dabei übernimmt eine Abteilung der Artillerie-Kapelle Cannstatt.

Der Verwaltungsrat.

N.S. Die Abgabe von Lannereis erfolgt von Mittwoch ab in der Turnhalle.



## Militär-Verein Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 9. ds. Mts., findet von abends 8 Uhr ab bei Kam. Sieber, Bäcker

### Monats-Versammlung

statt, vollständiges Erscheinen wird erwartet. Auch beteiligt sich der Verein nächsten Sonntag den 12. ds. Mts. bei der Fahnenweihe der hiesigen Feuerwehr. Zusammenkunft bei Kam. Sanwald um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Der Ausschuss.

Winnenden.

## == Haberrechen (Patent), ==

an jede Sense anzuschrauben,

## Garbenschnellbänder (Patent),

mit Holzverschluß, mehrere Jahre verwendbar,

## la. doppelt geschlingte Mostpreßtücher

in jeder Größe,

## Thürvorlagen

empfeht billigst

Ed. Trittlor, Seilermeister.

Winnenden.

Bestellungen auf

## Coaks und Kohlen

(August-Lieferung) nimmt entgegen

G. Hahn, Kohlenhandlung.



## Rattentod

zur vollständig. Ausrottung

aller Ratten, giftfrei für

Menschen und Haustiere, à 50 J u. 1 Mk

in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe rüh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, and ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Haimerl, Deconom.

## Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Donnerstag  
den 9. August hat die  
**Gesamt-Feuerwehr**  
(sämtliche Züge) zur Übung  
auszurücken.

Antrittsplatz: Neues Ma-  
gazin abends 7 Uhr.

**Das Kommando.**

Winnenden.

Im Laufe dieser Woche trifft bei  
mir eine größere Partie

## Weinfässer

von 100 bis 1000 Liter Inhalt ein,  
welche billigst abgegeben werden.  
Kaufinteressenten hierzu sind eingeladen.  
Im Eckert, Kübler.

Winnenden.

Prima

## Mostpreßtücher,

doppelt geschlingt, empfiehlt billigst  
Chr. Lang, Seiler.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 6 Eimer guten

## Apfelmoss

von 20 Liter ab zu ver-  
kaufen.

Johannes Luckert.

Winnenden.

Einen neuen

## Mostpreßkasten

mit holzernem Biet hat zu ver-  
kaufen

W. Luthardt, Wagner.

Winnenden.

Ein gutgehendes

## Einspanner- Pferd,

unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen  
Karl Weick, Mehaer.

Winnenden.

Ein großträchtiges

## Mutterschwein

(Drigiterrasse) sehr dem  
Verkauf aus

August Weick, Bäcker.

Winnenden.

## Den Dinkelertrag

von einem Acker verkauft  
G. Schweger.

Winnenden.

## Schubkarren

ist zu verkaufen  
Obere Sackstr. Nr. 1.

Winnenden.

## Zu vermieten

an 1 oder 2 Personen 2 schöne  
neue Zimmer mit geschlossenem  
Ofen, Küche und allen sonstigen  
Erfordernissen.

Fr. Kögel, Zimmermeister,  
Marktstraße 89.

Winnenden.

## Prüfmaschinen

hat als entbehrlich zu verkaufen  
G. Strahlenberger.

Winnenden.

## Baumgut

samt Obstertag im Kesselrain hat  
zu verkaufen

Mehger Schlehner Ww.

## Stuttgarter Kirchenbaulose

Hauptgewinne 20 000, 7000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
**Ziehung am 13. September 1900**  
sind à 1 Mark zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

Winnenden.

**Außerordentlich wichtig für Jedermann**  
ist die neueste Sprungfedermatratze

## Sanitas

gefehllich geschützt.

**Hygienisch zerlegbarer Bettrosch.**

Goldene Medaille des ärztlichen Vereins  
auf der Ausstellung für Krankenpflege zu Frankfurt a. M. 1900.  
Höchste Auszeichnung.

Derselbe ist infolge seiner Konstruktion sehr leicht zu hand-  
haben, indem ein einfacher Handgriff genügt, um das Oberteil  
(Polster) von dem Sprungfederteil abzuheben und kann infolge-  
dessen der Bettrosch wie ein Bettstück gereinigt werden. Ferner  
kann man, wenn mit den Jahren eine Feder eingedrückt wird  
oder eine Schnur reißt, solche mit Leichtigkeit selbst ersetzen, was  
bisher bei den gewöhnlichen Bettroschen ein vollständiges Auf-  
arbeiten erforderte. **Kein Schmutz, kein Ungeziefer** kann  
sich in diesem Bettrosch festsetzen.

Bei allen diesen Vorzügen ist der Preis ein unbedeutend  
höherer wie bei den bisherigen und kann ein solcher Bettrosch  
jederzeit bei mir angesehen werden.

Als alleiniger Anfertiger dieses Bettrosches empfiehlt sich  
hochachtungsvoll

**Albert Unkel jun.,**

Sattler und Tapezier,

Marktstraße Nr. 5, neben Hrn. Mehger Schmalzried.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

## PLASMON

Kraftnahrung  
ersten Ranges  
(Eiweiss und  
Nährsalze der Milch)

Winnenden.

Einer geehrten Einwohners-  
schaft der hiesigen Stadt und  
Umgebung zur Nachricht, daß  
ich neben meiner Lederhand-  
lung auch den kommissions-  
weisen Verkauf von solid  
gearbeiteten

## Lederschuhwaren

in allen Sorten übernommen habe.

Achtungsvoll

**H. Strahlenberger.**

Die praktischste Familien-Zeitschrift

ist die

## Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.

Monatlich 4 Nummern (Stägig).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine  
Probenummer von der  
Geschäftsstelle der  
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Das Neue

## Bürgerl. Gesetzbuch

unentbehrlich für Jedermann,  
in zwei verschiedenen Ausgaben  
ist zum Vorzugspreise von 50 u.  
80 Pfg. jederzeit zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei**  
Winnenden.

Winnenden.

## Mostpreßtücher- Empfehlung.

Da ich schon 25 Jahre Mostpreß-  
tücher webe, so empfehle mich auch  
dieses Jahr zur Anfertigung solcher  
nach jeder beliebigen Größe in bester  
schlungener Webart und trotz Material-  
aufschlag zu den seitherigen Preisen  
bei schnellster Bedienung.

Achtungsvoll

**Jak. Ehmer, Weber,**  
Bachmannerstraße.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen  
illustr. Hauptkatal. über  
**Fahrräder**  
u. Fahrradartikel u. Sie  
werd. sich überzeugen, dass  
ich b. bester Qualität, unt.  
1 Jahr Garant., am billigst  
bin. — Wiederverk. ges.  
**Deutsche Fahrrad-Industrie,**  
Richard Driessen,  
Hannover, Brüderstr. 4.

Winnenden.

Eine Partie

## Weinfässer

von 500—700 Liter haltend hat zu  
verkaufen

Chr. Obermüller, Kübler.

Winnenden.

Wegen Entbehrlichkeit an meinem  
Straßenbau habe 2 sehr gute

## Zug- Pferde

unter jeder

Garantie zu verkaufen.  
Haag & Friedensünde.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft am nächsten  
Zahrmarkt den 8. August

## eine 9jährige Fuchsstute

mit einem 4 Mon.  
alten kräftigen Hengstfohlen.

Hahn & Löwen.

Winnenden.

Eine schöne

## Wohnung

mit 2—3 ineinandergehenden Zimmern  
nebst Zubehör hat auf 1. Okt. an eine  
ruhige Familie zu vermieten

G. Hahn, Seilensieder.

## Arbeiter = Gesuch.

1 Kübler, 1 Kistenmacher  
und 1 Arbeiter finden bei guter

Bezahlung dauernde Arbeit.

**Bereinigte Seifenfabriken**  
Winnenden.

Winnenden.

## Dienstmädchen = Gesuch.

Für eine kleinere Familie in Neute-  
lingen wird bis 1. Sept. ein ordent-  
liches, solides Mädchen, welches in

allen Hausarbeiten erfahren ist, gesuch.

Nähere Auskunft erteilt  
**G. Sommer, Conditorei.**

## Landesnachrichten.

**Waiblingen, 2. Aug.** Bei der Ausschussung des landwirtschaftl. Bezirksvereins Waiblingen am Jakobifeiertag wurde dem Müller Vareis in Hohenacker ein Preis von 50 M für ausgezeichnete Züchter, für mustergiltige Stall-einrichtung, verbunden mit bewundernswerter Keimlichkeit zuerkannt, wogegen von einer Preiszu-tennung an weitere Erhalter des Bezirks für diesmal abgesehen werden mußte. Diese Maßregeln zur Förderung der Schweinezucht sind neu und mit Hilfe und Zuschüssen der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft eingeführt. Mögen sie im Bezirk Waiblingen ihren Zweck recht erfüllen. Die davon unabhängige Schweinausstellung beim landw. Bezirksfest in Winnenden wird hievon wohl nur dadurch berührt, daß Herr Vareis den Schweinezüchtern des Bezirks gegenüber vermutlich außer Konkurrenz treten wird. — Zur Anschaffung und Ausleihung von Säemaschinen, für Beteiligung an Aufbeschlagkursen, für Festhaltung der Beschälstation Winnenden, für Beteiligung von Vereinen mit Ausstellungen am landwirtschaftlichen Bezirksfest wurden Beiträge bewilligt. Es ist erfreulich, daß der Geflügelzuchtverein und der Bienenzuchtverein Winnenden Ausstellungen und Prämierungen zum landwirtschaftlichen Bezirksfest veranstalten.

(Feldbereinigung.) Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes über das Feldbereinigungswesen vom Jahre 1886 sind 507 Feldbereinigungsfälle anhängig geworden, wovon 350 ausgeführt wurden. Diese erstrecken sich auf einen Flächeninhalt von 41 741 Hektar mit 50 204 beteiligten Grundeigentümern. Der sachliche Aufwand für das Feldbereinigungswesen wurde von 87 800 M auf 100 000 M erhöht. Auch sollen zwei weitere Bereinigungsfeldmesser angestellt werden, um die Arbeiten möglichst zu fördern.

**Bom O.A. Gaildorf, 2. Aug.** Anlässlich des schweren Unglücksfalls, der sich vor einigen Tagen in Oberroth ereignete, indem die 13jährige Tochter des Pfarrers Silber und die auf Besuch dort weilende 12jähr. Tochter des Schullehrers Böhringer von Reichenbach a./Zils beim Baden in der Roth ertranken, wurde seiner Zeit berichtet, daß man annehme, daß letztere einen epileptischen Anfall hatte und ihre Gesährtin mit sich ins Wasser zog. Diese Annahme war unbegründet. Die beiden Mädchen gingen am Unglückstage Mittags in das Badhäuschen, um dort zu baden. Die Roth war in Folge der vorangegangenen Gewitterregen ziemlich angeschwollen. Abends fand man dann die Kleider der beiden Kinder im Badhäuschen. Zuerst wurde der Leichnam der Hedwig Silber und von diesem mindestens 5 m entfernt der Leichnam der Lina Böhringer aufgefunden. Mehr weiß niemand über den Unglücksfall. Lina Böhringer hatte niemals in ihrem Leben einen epileptischen Anfall. Der Umstand, daß die beiden Leichname so weit von einander entfernt lagen, beweist, daß wohl keines der beiden unglücklichen Mädchen in die Lage kam, das andere retten zu wollen, ferner auch, daß keines der Weiden das andere in die Tiefe gezogen.

**Tübingen, 3. Aug.** Der von dem Frhr. Oscar v. Münch durch Revolverschüsse verwundete Schweizer Blatt ist, wie die „Schw. Bürgerztg.“ berichtet, in der Klinik gestorben.

**Neuenbürg, 3. Aug.** Zu dem Doppelmord in Grunbach ist folgendes nachzutragen: Die gerichtliche Sektion ergab, daß nur an dem jüngeren Mädchen, der 7jähr. Tochter einer Witwe, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt wurde. Es ist daher zu vermuten, daß der Verbrecher seine beiden Opfer nicht gleichzeitig ermordete, sondern daß er das jüngere Mädchen erst nachher erdrosselt hat. Die Aufregung und Entrüstung über die furchtbare That ist in der ganzen Gegend begreiflicherweise groß, umso mehr als man sich hier solcher Scheußlichkeiten nicht erinnern kann. Allgemeine Teilnahme wendet sich den betroffenen Familien zu. Der That dringend verdächtig erschien bald ein Arbeiter, der als angeblicher Gustav Rand, der Austritt erfolgte auf das Drängen des Arbeitgebers auf Herausgabe der Invalidentarte. Mitarbeiter haben später ausgesagt, daß der Verdächtige einen falschen Namen führe. Der Verdächtige hat am Dienstag Nachmittag in Grunbach in 2 Wirtshäusern eingelehrt und ist dann gegen 6 Uhr Engeldorferstraße gegangen. Um diese Zeit soll das Verbrechen verübt worden sein. Andere Kinder, die ebenfalls Heidelbeeren sammelten, sagten aus, ein Mann habe die beiden Unglücklichen mit dem Versprechen fortge-  
lockt, er wolle ihnen einen anderen Platz zeigen, wo es mehr Heidelbeeren gebe. Später hat der Verdächtige

in Engeldorfer Brand wiederum eingelehrt und übernachtete in Neuenbürg im Gasthaus z. Germania. Unvorsichtigerweise ließ er dort eine beschmutzte Hose und einen Peitschenriemen zurück, welche letzteren er tags zuvor getragen hatte. Dieser Umstand lenkte sofort den Verdacht auf ihn. Ins Nachbuch schrieb er sich als Karl Steinacher aus Herberlingen ein. Morgens verließ er Neuenbürg in unbekannter Richtung. Die Landjäger- und Schutzmansschaft von hier und Pforzheim that sofort ihr Möglichstes, den Verdächtigen einzufangen, die ganze Umgegend wurde abgesucht, jedoch vergeblich. Heute kam nun die Kunde hieher, daß der Verdächtige bei Doss in Baden ergriffen worden sei. Thatsächlich wurde er heute Nachmittag dem Amtsgericht hier eingeliefert. Neuesten Nachrichten zufolge hat er dem Staatsanwalt gegenüber bereits gestanden, die beiden Morde verübt zu haben.

**Neuenbürg, 4. Aug.** Zu dem Doppelmord in Grunbach wurde bereits berichtet, daß der gestern eingelieferte Mörder seine ruchlose That unumwunden eingestanden hat. Der wirkliche Name desselben ist Karl Steinacher, er ist 24 Jahre alt, Dienstknecht aus Herberlingen. Er stand bis letzten Montag in einer Mühle in Rirnbach bei Etlingen im Dienst und hatte die Absicht, über Baden-Baden und Straßburg nach Belfort zu wandern und dort sich in die Fremdenlegion anwerben zu lassen. Nach seinem eigenen Geständnis hat der Verbrecher seine ruchlose That in der bereits geschilderten Weise ausgeführt.

Am 30. Juli abends hat der Blitz zu Nonnenbach, O.A. Tettwang, in das Wohn- und Oekonomieanwesen des Anton Feiner geschlagen und gezündet, worauf dasselbe vollständig niederbrannte.

**Walbsee, 2. Aug.** Heute Vorm. brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Soldners Kirchmaier in Dietmanns Feuer aus, das dasselbe in kurzer Zeit vollständig in Asche legte. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

**Ulm, 3. Aug.** Die Versuche in andern Ländern mit dem Wetterstücken sind bekannt. Nun haben sich gestern die hies. bürgerl. Kollegen mit dieser Frage beschäftigt. O.B.M. Wagner wies, wie die Ulm. Bl. berichten, darauf hin, daß man in der Umgegend des Münsinger Schießplatzes die Wahrnehmung gemacht habe, daß das Schießen der Artillerie bewirke, daß es nicht regne. Es gehe daraus hervor, daß das Schießen eine Einwirkung auf die Regenbildung wohl haben dürfte, wie zweifellos auch auf die Verteilung dichten Gewölkes. Man habe aber allen Anlaß, in Verbindung mit den landwirtschaftlichen Vereinen und Neu-Ulm die Frage weiter zu behandeln und dafür Mittel zu bewilligen. Vor allem würde es Sache der Hagelversicherungsvereine sein, dabei mitzuwirken. O.Reg.Rat Schmidlin habe sich bereits mit dem Gouvernement ins Einvernehmen gesetzt und dieses habe in bereitwilligster Weise Gesuche zur Verfügung gestellt. Da aber bekanntlich eine besondere Art von Gesuchen dazu herübt werde, um die Wirkungen des Schalles zu vermehren und mehr Luftwellen zu erzeugen, werde man sich weitere Verhandlungen vorzuhalten haben. Rechtsanwalt Schöföld wies dann auf die großen Erfolge des Wetterstüdens in Nord-Italien und die hiesige ähnliche Bodengegestaltung hin. O.B.M. Wagner bemerkte noch, daß bei uns die erforderliche Wirkung um so leichter zu erzielen sei, als sich an den exponierten Punkten die Forts befinden, die leicht zugänglich sind. Die Kollegen schlossen sich den Ausführungen an.

Ende voriger Woche wurde in Ulm eine Frau, welche auf dem Galgenberg beim Himbeerpfücken beschäftigt war, von einer Wespe, die sich an einer Beere befand, in die Zunge gestochen, als sie die Beere essen wollte. Zum Glück gelang es Leuten in der Nähe, sofort den Stachel aus der Zunge zu ziehen, sonst hätte großes Unglück entstehen können. Die Zunge und der Gaumen schwellen furchtbar an, so daß die Frau in Gefahr kam zu ersticken. Der Schmerz hat sich nun auf den ganzen Körper verteilt, so daß die Frau noch lebend ist. Der Vorkall zeigt, wie vorsichtig man den Insekten gegenüber sein muß, besonders beim Genuß süßer Früchte.

Wie gefährlich ein kalter Trunk bei dieser heißen Jahreszeit werden kann, mußte ein noch in den besten Jahren stehender Bürger in Scheer erfahren. Derselbe war im Walde beschäftigt und trank erhitzt ein Glas Most. Gleich darauf bekam er solche Schmerzen im Unterleib, daß er den Heimweg nicht mehr allein machen konnte. Am zweiten Tage erlag er der Krankheit.

## Tagesberichte.

**Berlin, 3. Aug.** Aus der jetzt erfolgten Bekanntmachung der Bezirkskommandos geht hervor, daß vorläufig keine Reserveformationen für China gebildet, sondern nur die Zahl der dazu bereitwilligen Freiwilligen festgestellt werden soll. Die Bekanntmachung lautet nämlich:

Nach einer allerhöchsten Bestimmung soll die Zahl der zu einer etwaigen Verwendung in China bereiten tropendienstfähigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlobtenstandes festgestellt werden. Diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlobtenstandes aller Waffen der Reserve (Jahresklassen 1893 bis einschl. 1898), sowie diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften der Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere und Eisenbahntrouppen der Landwehr ersten und zweiten Aufgebots (Jahresklassen 1883 bis einschl. 1892), welche zu einer Verwendung in China bereit sind, haben sich sofort unter Ueberscheidung ihrer Militärpässe zu melden.

Dieser Tage ist eine Verfügung des Reichspostamts von allg. Interesse ergangen. Sie lautet: Den Postanstalten wird erneut zur Pflicht gemacht, mit Nachdruck darauf zu halten, daß die Unterbeamten mit den Paketen behutsam umgehen, diese insbesondere nicht werfen, gegen einander stoßen oder zu Boden fallen lassen, sondern von Hand zu Hand geben und vorsichtig niederlegen. Im Eisenbahnpostbetrieb ist zur Abkürzung der Uebergabe in möglichstem Umfang von Paketkörben u. Paketfäden Gebrauch zu machen, damit auch bei kurzem Aufenthalt der Eisenbahnzüge genügende Zeit bleibt, um die Pakete ordnungsmäßig aus- und einladen zu können. Von den Vorstehern der Postanstalten und Bahnpostämter wird erwartet, daß sie durch persönliche Einwirkung und dauernde Aufsicht für eine schonende Behandlung der Pakete sorgen. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß jetzt das liebe Publikum seine Sendungen so schlecht als möglich verpackt aufgeben darf.

**Dresden, 30. Juli.** In einem von dem Sekretär der hiesigen Handelskammer über die herrschende Kohlennot erstatteten Gutachten wird vor allzugroßer Angstlichkeit des Publikums gewarnt und darauf aufmerksam gemacht, daß durch die hastige Nachfrage nach Kohlen schon während der Sommermonate die Lage nur mehr und mehr verschlimmert werde und die Preise weiter in die Höhe getrieben würden. Nach der Statistik habe sich allerdings der Kohlenverbrauch in Deutschland im letzten Jahrzehnt fast verdoppelt, und namentlich in den böhmischen Gruben herrsche großer Arbeitermangel; trotzdem hätten sich die Zufuhren aus Böhmen in den letzten Wochen gegen das Vorjahr um 100 Prozent erhöht, und es sei die Hoffnung berechtigt, daß die Kohlennot in nicht allzuferner Zeit nachlasse. Auch in einem Rundschreiben des Berliner Kohlenhauses Casar Wolheim, das den größten Verschleiß ober-schlesischer Kohlen in Händen hat, wird die Ueberzeugung ausgedrückt, daß, falls nicht noch unberechenbare Zufälligkeiten dazwischen treten, die an eine bevorstehende Kohlennot geknüpften Befürchtungen ernsthaft nicht begründet erscheinen. Die ständigen Verbraucher ober-schlesischer Kohle könnten auch ferner darauf rechnen, voll versorgt zu werden. Mit „Angstbestellungen“ für den Winterbedarf möge man zurückhalten und ruhig die weitere, keineswegs besorgniserweckende Entwicklung abwarten. Auch in diesem Rundschreiben wird darauf hingewiesen, daß ein Teil des Zwischenhandels die Besorgnisse der Konsumenten vielfach zu Preisausschreitungen benützt hat, wodurch die Erzeugung naturgemäß in immer weitere Kreise getragen wird. — Bemerkenswert sei noch, daß die Dresdener Handelskammer die sächsische Regierung ersucht hat, „zu Bohrversuchen Privater auf Feldern, wo das Vorkommen von Kohlen vermutet wird, aus Staatsmitteln Beihilfen zu gewähren,“ um den Konsum durch Erschließung heimischer Kohlenfelder von dem Bezug böhmischer Kohlen möglichst unabhängig zu machen. Im Uebrigen wird der Bezug englischer Stückkohle empfohlen.

Die Schlesische Zeitung war auf Grund ihrer Kenntnisse vom ober-schlesischen Kohlenmarkt der Besorgnis entgegengetreten (siehe oben), daß eine Verschärfung der Kohlennot für den Winter bevorstehe. Auf Grund ihrer Kenntnisse vom rheinisch-westfäl. Kohlenmarkt ist aber die Rhin. Volksztg. ganz anderer Ansicht, denn sie schreibt: „Die Kohlenstatistik verdient angesichts der herrschenden Kohlenknappheit und der Besuche des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats,

die Schuld an derselben von sich abzuwälzen, hohes Interesse. Im ersten Halbjahr 1900 führte Deutschland 7 597 178 T. Steinkohlen aus gegen 6 676 734 Tonnen im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs; diese Ziffern lassen also klar erkennen, was man von dem Versprechen des Kohlsyndikats, die Ausfuhr einzudämmen zu wollen, zu halten hat. Eine Begünstigung der Ausfuhr auf Kosten des heimischen Verbrauchs liegt doch hier klar zu Tage. Der letztere mußte sich also mit ausländischen Kohlen, so gut es ging, behelfen. Von solchen wurden denn auch in den ersten 6 Monaten des Jahres 1900 3 310 900 T. nach Deutschland eingeführt, gegen 2 789 736 T. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Diese Verhältnisse haben bekanntlich eine scharfe Preissteigerung für Kohlen zur Folge gehabt, der die anderen Heizstoffe, wie Braunkohlen und Briketts, gefolgt sind. Die Preiserhöhung macht in Berlin gegenüber dem Vorjahr schon 40 v. H. aus, und wenn der Winter herannahet, wird sie wohl noch weiter sich ausdehnen. Daß unter der Verteuerung der Hausbrandkohlen vor allem der „kleine Mann“ leidet, weiß jedermann; wo aber sind diejenigen, die fast täglich über „Brotwucher“ oder „Fleischwucher“ klagen, wenn es um die Verteuerung des Hausbrandes sich handelt? Dann hört man nichts von diesen Politikern, freilich sind die großen Kohlengrubenbesitzer keine Agrarier!“

**Karlruhe, 2. Aug.** In Brunnadern (N. Bonndorf) fielen 11 Häuser, Kirche und Schulhaus einer verheerenden Feuersbrunst zum Opfer.

**Bonndorf, 3. August.** Zu dem bereits erwähnten großen Brande in Brunnadern wird der Bad. Landeszeitung noch weiter gemeldet: Das Feuer brach in der Wirtshaus „Zum Stern“ Abends 5 Uhr aus und ergriff sofort die Nachbarhäuser, das Rat- und Schulhaus, sowie die Kirche. Es breitete sich mit großer Schnelligkeit aus, weil die meisten Bewohner zur Erntearbeit auf dem Felde waren. Als sie endlich die Nachbarfeuerwehren zu Hilfe riefen, war an Ketten nicht mehr zu denken. Alles Getreide zc. und die Fahrnisse fielen den Flammen zum Opfer. Gegen 1 Uhr Nachts war die Hauptgefahr beseitigt; um 6 Uhr früh konnten die Feuerwehren abrücken. Die Not ist groß. 50 Personen sind obdachlos, für das gerettete Vieh sind keine Futtermittel da. Der Schaden beläuft sich auf über 150 000 M. u. ist kaum zur Hälfte gedeckt.

**Mongia, 3. Aug.** König Viktor Emanuel 3. richtete folgende Proklamation an die Italiener: Der zweite König Italiens ist tot. Er, der tapfere Soldat, der den Stürmen der Schlachten entging, der nach dem Willen der Vorsehung umgekehrt aus den Gefahren hervorging, denen er mit gleichem Mute trotzte, um die allgemeinen Leiden zu lindern, der gute edle König ist als Opfer eines schandlichen Verbrechens gefallen, während er ruhigen und furchtlosen Hergens an der Festesfreude des Volkes teilnahm. Mir war es nicht vergönnt, den letzten Seufzer des Vaters zu vernehmen, ich fühle aber, daß es meine erste Pflicht sein wird, den väterlichen Bahnen zu folgen und seiner Tugenden als König und erster Bürger Italiens nachzueifern. In diesem erhabenen Augenblicke tiefen Schmerzes stärkt mich das Beispiel meines erlauchten Vaters, des großen Königs, welcher es verdiente, der Vater des Vaterlandes genannt zu werden und gewährt mir Trost, die Kraft, die ich aus der Liebe und Ergebenheit des italienischen Volkes empfangen. Den geliebten und beweinten König überleben seine staatlichen Einrichtungen, die er treu wahrte und in den 22 Jahren seiner festsinnigen Regierung zu unerschütterlichen machte. Diese Einrichtungen, welche mir heilig sind durch die Traditionen meines Hauses und weil ich sie als Italiener gläubig liebe, werden, wenn sie mit fester und starker Hand gegen jede Antastung und Gewaltthätigkeit, woher sie auch kommen möge, geschützt werden. Das bin ich sicher. Das Glück und die Größe Italiens zu verbürgen, war der Ruhm meines Großvaters, Italien seine Einheit und Unabhängigkeit gegeben zu haben, war der Ruhm meines Vaters und über die Erhaltung derselben mit Eifer gewacht zu haben. Das Ziel meiner Regierung ist durch tiefe unvergänglichen Erinnerungen vorgezeichnet. Möge Gott mir helfen und die Liebe meines Volkes mich stärken, damit sich meine gesamte Fürsorge als König dem Schutze der Freiheit und der Verteidigung der Freiheit widmen kann, welche durch unlöbliche Bande zum Heile des Vaterlandes vereinigt sind. Italiener! Weibet dem geheiligten Andenken Humberts von Savoyen Thronen, haltet es in Ehren, Ihr, die Ihr bei der bitteren Trauer meines Hauses gezeigt habt, daß Ihr auch diesmal dieselbe als Trauer

in Eurem Hause betrachtet. Diese Gemeinschaft der Gedanken und Empfindungen wird wie bisher auch in Zukunft der Schutzwall meines Königstums und die beste Bürgschaft der Einheit des Vaterlandes sein, die sich ausdrückt in dem erhabenen Namen des unantastbaren Rom, des Sinnbilds der Größe und des Unterpfandes des unversehrten Bestandes Italiens. Dies ist mein Glaube und mein Streben als Bürger und als König.

— Im Schlosse von Mongia herrscht, wie der N. Fr. Presse geschrieben wird, nichts weniger als der Frieden des Todes. Um die Leiche des Königs ist ein bestiger Streit entbrannt, politische Kämpfe gegen familiäre Interessen. Es handelt sich um den Bestattungsort des Königs Humbert. Die weiblichen Mitglieder des Königshauses, auch Königin Margherita, vor allem aber Prinzessin Clementine wünschen dringend, die Beisetzung in Turin (Superga) vorzunehmen; die Minister dringen aber auf Beisetzung in Rom und haben auch so beschlossen. Vergebens versuchte die Königin, ihre Rechte als Gattin geltend zu machen, sie muß vor den politischen Rücksichten zurücktreten, aber sie hat nochmals dringend verlangt, daß nach einem Testament Humberts gesucht werde, und diesem werde sie Achtung verschaffen. Das Königspaar beteiligt sich nicht an diesen Erörterungen, dem König ist dieser Streit peinlich. Der König hat den Polizeikommissär Galeazzi, dem der Dienst um die Person seines Vaters anvertraut war, verabschiedet und an dessen Stelle den Inspektor Piano berufen.

**Paris, 2. August.** Als der Schah von Persien heute Vormittag zu Wagen das von ihm bewohnte Fürstentempel verließ, stürzte ein bürgerlich gekleideter Mann mit erhobenem Revolver auf den Wagen und rief: Es leben die Kinder des Volkes! Der Mann wurde verhaftet.

**Paris, 2. Aug.** Der Zwischenfall, der heute den Schah von Persien betroffen hat, spielte sich sehr rasch ab. Der Schah hatte eben, begleitet vom Großvezier und einem General, zu Wagen das Fürstentempel verlassen, als an der Ecke der Avenue Malakoff der Verbrecher, der sich hinter einem Automobilwagen verborgen hatte, hervorsprang, einen Kabsfahrer, der dem Wagen des Schahs nachfuhr, zu Boden stieß und 2 bis 3mal einen Revolver gegen den Wagen des Schahs richtete. Gerade, als er an der Linken sich auf den Wagenrand stützte, schlug ein Offizier mit der flachen Degenklinge die Waffe zur Seite, während ein Polizeibeamter sich auf den Mann warf und ihn fest umklammerte. Der Wagen des Schahs, dem er einen kurzen Aufenthalt erlitten hatte, setzte wenige Augenblicke darnach die Fahrt fort. Der Verbrecher ist 27—29 Jahre alt. Bei der Festnahme soll er zu dem Polizisten gesagt haben: „Euer Herr wird gut thun, bald zu demissioniren, denn wir werden ihn kriegen!“ Der Thäter trägt eine weite hausliche Sammethose nach Art der Zimmerleute, einen wollenen Trikot und eine Tuchmütze und hatte einen Weißdornstock. Auch wurde ein Messer bei ihm gefunden. An Geld hatte er 2 Fr. bei sich. Er spricht stark südländischen Accent. Man glaubt aber nicht, daß er ein Italiener ist. Der Verhaftete der scharf bewacht wird, wird noch heute in Gegenwart des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters einem Verhör unterzogen. Kurz vor der Ausfahrt hatte der Schah einen aus Neapel datirten, aber in Paris zur Post gegebenen Brief erhalten, der mit einem auf „i“ endigenden Namen unterzeichnet ist und den Schah benachrichtigte, daß ein Mordanschlag gegen ihn stattfinden werde. Der Schah legte dem Brief keine Bedeutung bei und begnügte sich damit, ihn dem Polizeikommissär zu übergeben.

**Paris, 3. August.** Der Untersuchungsrichter Valles hat gestern Abend die Zeugen, insbesondere den Inspektor des Sicherheitsdienstes, Billerme, und den Vater Massy vernommen. Letzterer sah den Verbrecher vor dem Palais der Souveräne, wie derselbe mit dem Fuße aufstampfte und sagte: „Es dauert lange.“ Ein anderer, der ihn begleitete, zog die Uhr und sagte: „Es ist 9 Uhr, der Schah kann nicht mehr lange ausbleiben.“ Der Verbrecher weigert sich, einen Verteidiger anzunehmen und weist jede Nahrung zurück.

**Paris, 3. August.** Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Persönlichkeit des Mannes festzustellen, der den Mordanschlag gegen den Schah verübt hat. Nach den Zeugenaussagen glaubt man annehmen zu dürfen, daß derselbe Mitschuldige hatte, die bei der That zugegen waren. Auch soll man den Versuch gemacht haben, ihn nach der Verhaftung zu befreien. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft soll einem Zeitungs-

vertreter gegenüber die Ueberzeugung ausgedrückt haben, daß man einer Verschwörung gegen die Souveräne gegenüberstehe. Der Mordanschlag stehe mit dem Verbrechen in Monza im Zusammenhang. In der Umgebung des Schahs hält man den Mordanschlag für die That eines Irnsinnigen. Der Reiseplan des Schahs erleidet keine Veränderung. Der Schah telegraphirte die Nachricht von dem Anschlag selbst nach Teheran.

**Paris, 3. Aug.** Der Urheber des Attentats auf den Schah von Persien heißt Francois Salson; im Jahre 1894 wurde er wegen anarchistischer Umtriebe mit 3 Monaten Gefängnis, im J. 1899 wegen Totschlags mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

**Paris, 3. Aug.** Der Petit Parisien meldet, daß der Brief, worin dem Schah mitgeteilt wird, es sei ein Attentat auf ihn beabsichtigt, mit Angelo Bartolozzi gezeichnet gewesen sei und die Mitteilung enthalten habe, daß Anarchisten, die sich im Hause Piazza Medina Nr. 5 in Neapel versammelt hätten, einen Freund Brescia zur Ermordung des Schahs beflimmt hätten.

**Paris, 3. Aug.** Mehrere Blätter kommen zu dem Schlusse, daß der Mordanschlag auf den Schah eine Wirkung der durch das Verbrechen Bressia ausgeübten Suggestion auf ein verbrecherisch angelegtes Gehirn ist. — Abends kurz vor dem Essen erhielt der Schah das gewünschte Lichtbild des Mordgesellen; er betrachtete es lange und sagte: „Unglaublich! Mich töten! Warum? Ich bin ein Reisender und habe mit der Politik dieser Länder nichts zu schaffen. Der Mensch ist verrückt. Wahnwitz scheint hier im Westen sehr häufig zu sein.“ Später äußerte er: „Der Polizeidienst ist nicht leicht. In Contrepointe ist es möglich, die kleine Bevölkerung zu überwachen, aber wie will man in diesem Menschenmeer das Auge auf alle und alles haben?“ Der Warnbrief, den der Schah gestern früh erhielt, lautet: „Majestät! Ich glaube Ihnen mitteilen zu sollen, daß ein Anschlag gegen Sie in Paris verübt werden soll. Ich gehöre einem Anarchistenbunde an, der sich in Neapel, Piazza Medina 5, versammelt und Ihren Tod beschlossen hat. Ich warne Sie, weil in mir die Menschlichkeit stärker ist, als die Rachsucht gegen Herrscher. Ich vertraue diesen Brief einem nach Paris reisenden Freunde an. Der Mann, der bestimmt ist, Sie zu treffen, ist ein Freund dessen, der den König von Italien getötet hat. Angelo Bartolozzi.“

**Paris, 4. August.** Der Temps berichtet: Salson hat gegenüber dem Untersuchungsrichter geäußert, wenn er den Schah hätte töten können, ohne verhaftet zu werden, würde er auch den Kaiser von Rußland ermordet haben. Salson sprach zu dem Untersuchungsrichter bereitwillig über den gestrigen Anschlag und entwickelte seine anarchistischen Ansichten, hätte sich aber in Schweigen, sobald er gefragt wurde, ob er als Jemandes Werkzeug gehandelt habe.

**London, 2. Aug.** „Daily Chronicle“ zufolge ist gestern ein Attentat gegen den König von Serbien verübt worden durch ein Individuum, das einen Revolverschuß auf den König abfeuerte, als dieser per Wagen durch die Stadt fuhr. Der König wurde nicht getroffen, der Attentäter sofort verhaftet. Eine Bestätigung der Meldung fehlt noch.

**London, 4. Aug.** Daily News meldet aus Tientsin vom 26. Juli: Die Oberbefehlshaber aller Nationen sind darin einig, daß der Entzug von Peking durch die Engländer unnötig verzögert werde. Es herrscht großer Unwille darüber.

**London, 4. Aug.** Daily News meldet aus Tientsin vom 25. Juli: Ein dort aus Deoband (?) einer christlichen Ortschaft, 10 Meilen von Tientsin, eingetroffener Flüchtling meldet: Von den kaiserlichen Truppen seien 10 bis 15 000 Konvoitirten hingenmordet worden.

**New York, 1. August.** Die Beweise dafür häufen sich, daß die Ermordung des Königs von Italien die Frucht einer anarchistischen Verschwörung ist. In Patterson hielten die Anarchisten gestern Abend eine Versammlung, in der der Mörder des Königs Humbert gepriesen und ausgerufen wurde, alle Könige und Kaiser müßten ermordet werden. Johann Most äußerte sich einem Zeitungsberichterstatter gegenüber in derselben Weise.

**New York, 4. Aug.** Dem New York Herald wird berichtet, innerhalb weniger Monate hätten 27 Anarchisten Amerika mit dem ausgesprochenen Zweck verlassen, Monarchenmorde in Europa zu verüben. Fast alle seien Italiener. Ihr Führer sei vermutlich Malatesta, der sich jetzt in London befindet. Ein Agent der ital. Regierung besitze die Namen der abgereisten Anarchisten.

die Schuld an derselben von sich abzuwälzen, hohes Interesse. Im ersten Halbjahr 1900 führte Deutschland 7 597 178 L. Steinkohlen aus gegen 6 676 734 Tonnen im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs; diese Ziffern lassen also klar erkennen, was man von dem Versprechen des Kohlenyndikats, die Ausfuhr eindämmen zu wollen, zu halten hat. Eine Begünstigung der Ausfuhr auf Kosten des heimischen Verbrauchs liegt doch hier klar zu Tage. Der letztere mußte sich also mit ausländischen Kohlen, so gut es ging, behelfen. Von solchen wurden denn auch in den ersten 6 Monaten des Jahres 1900 3 310 900 L. nach Deutschland eingeführt, gegen 2 789 736 L. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Diese Verhältnisse haben bekanntlich eine scharfe Preissteigerung für Kohlen zur Folge gehabt, der die anderen Heizstoffe, wie Braunkohlen und Briketts, gefolgt sind. Die Preissteigerung macht in Berlin gegenüber dem Vorjahr schon 40 v. H. aus, und wenn der Winter herannahet, wird sie wohl noch weiter sich ausdehnen. Daß unter der Verteuerung der Hausbrandkohlen vor allem der „kleine Mann“ leidet, weiß jedermann; wo aber sind diejenigen, die fast täglich über „Brotwucher“ oder „Fleischwucher“ klagen, wenn es um die Verteuerung des Hausbrandes sich handelt? Dann hört man nichts von diesen Politikern, freilich sind die Kohlengrubenbesitzer keine Agrarier!

Karlruhe, 2. Aug. In Brunnad (Bonndorf) fielen 11 Häuser, Kirche und einer verheerenden Feuerbrunst zum Opfer.

Bonndorf, 3. August. Zu dem erwähnten großen Brande in Brunnad der Bad. Landeszeitung noch weiter geht. Das Feuer brach in der Wirtschaft „Sternen“ Abends 5 Uhr aus und ergriff die Nachbarhäuser, das Rat- und Schulhaus wie die Kirche. Es breitete sich mit Schnelligkeit aus, weil die meisten Bewohner Erntearbeit auf dem Felde waren. Als sie die Nachbarfeuerwehren zu Hilfe riefen, r Netten nicht mehr zu denken. Alles Getre und die Fahrnisse fielen den Flammen Opfer. Gegen 1 Uhr Nachts war die Gefahr beseitigt; um 6 Uhr früh konnten Feuerwehren abrücken. Die Not ist groß. Personen sind obdachlos, für das gerettete sind keine Futtermittel da. Der Schaden bel auf über 150 000 M. u. ist kaum zur Hälfte

Monza, 3. Aug. König Viktor Emanuele folgende Proklamation an die Italiener: zweite König Italiens ist tot. Er, der tapferer der den Stürmen der Schlachten entging, der Willen der Vorsehung unverehrt aus den hervorging, denen er mit gleichem Mute die allgemeinen Leiden zu lindern, der gute er ist als Opfer eines fluchwürdigen Verbrechens während er ruhigen und furchtlosen Hergens Festesfreude des Volkes teilnahm. Mir war vergönnt, den letzten Seufzer des Vaters zu vernehmen, ich fühle aber, daß es meine erste Pflicht sein wird, den väterlichen Wahnern zu folgen und seiner Tugenden als König und erster Bürger Italiens nachzueifern. In diesem erhabenen Augenblicke tiefen Schmerzes stärkt mich das Beispiel meines erlauchten Vaters, des großen Königs, welcher es verdiente, der Vater des Vaterlandes genannt zu werden und gewährt mir Trost, die Kraft, die ich aus der Liebe und Ergebenheit des italienischen Volkes empfangen. Den geliebten und beweinten König überleben seine staatlichen Einrichtungen, die er treu wahrte und in den 22 Jahren seiner fadenlosen Regierung zu unerschütterlichen machte. Diese Einrichtungen, welche mir heilig sind durch die Traditionen meines Hauses und weil ich sie als Italiener gläubend liebe, werden, wenn sie mit fester und starker Hand gegen jede Antastung und Gewalthatätigkeit, woher sie auch kommen möge, geschützt werden. Das bin ich sicher. Das Glück und die Größe Italiens zu verbürgen, war der Ruhm meines Großvaters, Italien seine Einheit und Unabhängigkeit gegeben zu haben, war der Ruhm meines Vaters und über die Erhaltung derselben mit Eifer gewacht zu haben. Das Ziel meiner Regierung ist durch tiefe unvergänglichen Erinnerungen vorgezeichnet. Möge Gott mir helfen und die Liebe meines Volkes mich stärken, damit sich meine gesamte Fürsorge als König dem Schutze der Freiheit und der Verteidigung der Freiheit widmen kann, welche durch unlösliche Bande zum Heile des Vaterlandes vereinigt sind. Italiener! Weibet dem geheiligten Andenken Humberts von Savoyen Thränen, haltet es in Ehren, Ihr, die Ihr bei der bitteren Trauer meines Hauses gezeigt habt, daß Ihr auch diesmal dieselbe als Trauer

in Eurem Hause betrachtet. Diese Gemeinschaft der Gedanken und Empfindungen wird wie bisher auch in Zukunft der Schutzwall meines Königstums und die beste Bürgschaft der Einheit des Vaterlandes sein, die sich ausdrückt in dem erhabenen Namen des unantastbaren Rom, des Sinnbilds der Größe und des Unterpfandes des unversehrten Bestandes Italiens. Dies ist mein Glaube und mein Streben als Bürger und als König.

— Im Schlosse von Monza herrscht, wie der N. Fr. Presse geschrieben wird, nichts weniger als der Frieden des Todes. Um die Leiche des Königs ist ein bestiger Streit entbrannt, politische Kämpfe gegen familiäre Interessen. Es handelt sich um den Vererbungsort des Königs Humbert. Die weiblichen Mitglieder des Königshauses, auch Königin Margherita, vor allem aber Prinzessin Clementine wünschen dringend, die Beisetzung in Turin (Superga) vorzunehmen; die Minister bringen aber auf Beisetzung in Rom und haben auch so beschlossen. Vergebens versuchte die Königin, ihre Rechte als Gattin geltend zu machen, sie muß vor den politischen Rücksichten zurücktreten, aber sie hat nochmals dringend verlangt, daß nach einem Testament Humberts gesucht werde, und diesem werde sie Achtung verschaffen. Das Königspaar

### Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Württemberg-Hohenzollern zur Reichstagswahl 1920.

1. Keil, Wilhelm, Redakteur, M. d. N. u. d. L., Ludwigsburg.
2. Hildenbrand, Karl, Gesandter, M. d. N., Berlin.
3. Feuerstein, Franz, Geschäftsführer d. Württ. Konsumvereine, M. d. L., Stuttgart.
4. Schradin, Laura, Hausfrau, M. d. L., Reutlingen.
5. Krenngott, Gottlieb, Gemeinderat, M. d. N., Eßlingen.
6. Salm, Albert, Schlosser, M. d. N., Stuttgart-Wangen.
7. Schlick, Alexander, Reichsarbeitsminister, M. d. N., Berlin.
8. Herrlinger, Friedrich, Mittelschullehrer, Ulm a. D.
9. Hofmann, Erich, Vorstand des Versorgungsamts, Stuttgart.
10. Fröh, Matthias, Feizer, M. d. L., Hechingen.
11. Eisele, Anton, Landwirt, Ehingen a. D.
12. Hofenthien, Otto, Sägewerksbesitzer, M. d. L., Bruckmühle (Vorch).
13. Ruggaber, Karl, Parteisekretär, M. d. L., Ulm a. D.
14. Bauer, Albert, Porzellanmaler, M. d. L., Schramberg.
15. Hofmann, Gottlob, Lokomotivführer u. Gemeinderat, Heilbronn a. N.

leute, einen wollenen Trikot und eine Tuchmütze und hatte einen Weißbrotstock. Auch wurde ein Messer bei ihm gefunden. An Geld hatte er 2 Fr. bei sich. Er spricht stark südländischen Accent. Man glaubt aber nicht, daß er ein Italiener ist. Der Verhaftete der scharf bewacht wird, wird noch heute in Gegenwart des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters einem Verhör unterzogen. Kurz vor der Ausfahrt hatte der Schah einen aus Neapel datierten, aber in Paris zur Post gegebenen Brief erhalten, der mit einem auf „i“ endigenden Namen unterzeichnet ist und den Schah benachrichtigte, daß ein Mordanschlag gegen ihn stattfinden werde. Der Schah legte dem Brief keine Bedeutung bei und begnügte sich damit, ihn dem Polizeikommissär zu übergeben.

Paris, 3. August. Der Untersuchungsrichter Valles hat gestern Abend die Zeugen, insbesondere den Inspektor des Sicherheitsdienstes, Billeme, und den Maler Massy vernommen. Letzterer sah den Verbrecher vor dem Palais der Souveräne, wie derselbe mit dem Fuße aufstampfte und sagte: „Es dauert lange.“ Ein anderer, der ihn begleitete, zog die Uhr und sagte: „Es ist 9 Uhr, der Schah kann nicht mehr lange ausbleiben.“ Der Verbrecher weigert sich, einen Verteidiger anzunehmen und weiß jede Nahrung zurück.

Paris, 3. August. Bis jetzt ist es nicht gelungen, die Persönlichkeit des Mannes festzustellen, der den Mordanschlag gegen den Schah verübt hat. Nach den Zeugenaussagen glaubt man annehmen zu dürfen, daß derselbe Mitschuldige hatte, die bei der That zugegen waren. Auch soll man den Versuch gemacht haben, ihn nach der Verhaftung zu befreien. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft soll einem Zeitungs-

vertreter gegenüber die Ueberzeugung ausgedrückt haben, daß man einer Verschwörung gegen die Souveräne gegenüberstehe. Der Mordanschlag stehe mit dem Verbrechen in Monza im Zusammenhang. In der Umgebung des Schahs hält man den Mordanschlag für die That eines Irnsinnigen. Der Reiseplan des Schahs erleidet keine Veränderung. Der Schah telegraphierte die Nachricht von dem Anschlag selbst nach Teheran.

Paris, 3. Aug. Der Urheber des Attentats auf den Schah von Persien heißt Francois Salson; im Jahre 1894 wurde er wegen anarchistischer Umtriebe mit 3 Monaten Gefängnis, im J. 1899 wegen Totschlags mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

Paris, 3. Aug. Der Petit Parisien meldet, daß der Brief, worin dem Schah mitgeteilt wird, es sei ein Attentat auf ihn beabsichtigt, mit Angelo Bartolozzi gezeichnet gewesen sei und die Mitteilung enthalten habe, daß Anarchisten, die sich im Hause Piazza Medina Nr. 5 in Neapel versammelt hätten, einen Freund Bressis zur Ermordung des Schahs bestimmt hätten.

Paris, 3. Aug. Mehrere Blätter kommen zu dem Schlusse, daß der Mordanschlag auf den Schah eine Wirkung der durch das Verbrechen Bressis ausgeübten Suggestion auf ein verbrecherisch angelegtes Irn ist. — Abends kurz vor dem Essen erhielt Schah das gewünschte Lichtbild des Mordgesellen; betrachtete es lange und sagte: „Unglaublich! Ich töten! Warum? Ich bin ein Reisender und mit der Politik dieser Länder nichts zu schaffen.“ Mensch ist verrückt. Wahnsinn scheint hier im Irn sehr häufig zu sein.“ Später äußerte er: er Polizeidienst ist nicht leicht. In Contrevoilte ist möglich, die kleine Bevölkerung zu überwachen, wie will man in diesem Menschenmeer das Auge alle und alles haben?“ Der Warnbrief, den der ab gestern früh erhielt, lautet: „Majestät! Ich habe Ihnen mitteilen zu sollen, daß ein Anschlag auf Sie in Paris verübt werden soll. Ich gehöre zu einer Anarchistenbande an, der sich in Neapel, Piazza Medina 5, versammelt und Ihren Tod beschlossen hat. warne Sie, weil in mir die Menschlichkeit stärker als die Rachsucht gegen Herrscher. Ich vertraue dem Brief einem nach Paris reisenden Freunde an: Mann, der bestimmt ist, Sie zu treffen, ist ein und dessen, der den König von Italien getötet hat, Angelo Bartolozzi.“

Paris, 4. August. Der Temps berichtet: Schon hat gegenüber dem Untersuchungsrichter geäußert, in er den Schah hätte töten können, ohne verhaftet werden, würde er auch den Kaiser von Rußland tödelt haben. Salson sprach zu dem Untersuchungsrichter bereitwillig über den gestrigen Anschlag und widerte seine anarchistischen Ansichten, hätte sich aber Schweigen, sobald er gefragt wurde, ob er als manded Werkzeug behandelt habe.

London, 2. Aug. „Daily Chronicle“ zufolge gestern ein Attentat gegen den König von Serbien verübt worden durch ein Individuum, das einen Revolver auf den König abfeuerte, als dieser per Wagen durch die Stadt fuhr. Der König wurde nicht getroffen, der Attentäter sofort verhaftet. Eine Bestätigung der Meldung fehlt noch.

London, 4. Aug. Daily News meldet aus Tientsin vom 26. Juli: Die Oberbefehlshaber aller Nationen sind darin einig, daß der Entzug von Peking durch die Engländer unnötig verzögert werde. Es herrscht großer Unwille darüber.

London, 4. Aug. Daily News meldet aus Tientsin vom 25. Juli: Ein dort aus Debodise (?) einer christlichen Ortschaft, 10 Meilen von Tientsin, eingetroffener Flüchtling meldet: Von den kaiserlichen Truppen seien 10 bis 15 000 Konvertiten hingerichtet worden.

New York, 1. August. Die Beweise dafür häufen sich, daß die Ermordung des Königs von Italien die Frucht einer anarchistischen Verschwörung ist. In Patterson hielten die Anarchisten gestern Abend eine Versammlung, in der der Mörder des Königs Humbert gepriesen und angerufen wurde, alle Könige und Kaiser müssen ermordet werden. Johann Most äußerte sich einem Zeitungsberichterstatter gegenüber in derselben Weise.

New York, 4. Aug. Dem New York Herald wird berichtet, innerhalb weniger Monate hätten 27 Anarchisten Amerika mit dem ausgesprochenen Zweck verlassen, Monarchenmorde in Europa zu verüben. Fast alle seien Italiener. Ihr Führer sei vermutlich Malatesta, der sich jetzt in London befindet. Ein Mitglied der ital. Regierung besitze die Namen der abgetriebenen Anarchisten.